

## Anbau auf dem Ackerland und Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe 2003

Aus der im Frühjahr dieses Jahres durchgeführten allgemeinen Agrarstrukturerhebung liegen erste vorläufige Zahlen auf Basis einer hochgerechneten Stichprobe vor. In die Auswertung sind Angaben von rund 11 000 (88 %) der ca. 12 500 repräsentativ ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe eingeflossen. Die Ergebnisse dürften damit zumindest für die Hauptkulturen bereits recht stabil sein. Für Kulturen oder Vieh mit wenig homogener Verteilung, z. B. Kartoffeln, Schafe oder Pferde ist die Zuverlässigkeit noch leicht eingeschränkt.

Auf den etwa 1,85 Mio. ha Ackerland in Niedersachsen stehen in diesem Jahr zu 57 % Getreide (inklusive Körnermais und Corn-Cob-Mix). 15 % der Fläche dienen dem Feldfutterbau, auf 13 % wachsen Hackfrüchte. Weitere 5 % dienen dem Anbau von Ölfrüchten und 8 % sind stillgelegt.

Die diesjährigen Getreideanbauflächen sind stark von den Witterungsverhältnissen beeinflusst worden. Günstige Aussaatbedingungen im vergangenen September haben die Bestellung von Wintergerste zunächst begünstigt. Der strenge Winter und anhaltende Wechselfröste bis  $-10^{\circ}\text{C}$  noch Anfang April führten dann zu einem Umbruch von etwa 10 % der Herbstaussaatfläche, der höchsten Umbruchrate seit 1982. Im Ergebnis übertrifft die Wintergerstenfläche von 203 Tsd. ha trotzdem noch die allerdings deutlich unterdurchschnittliche Vorjahresfläche um ca. 5 %.

Auch die niedersächsische Hauptgetreideart Winterweizen war von den widrigen Witterungsverhältnissen betroffen. Wegen der im Vergleich zur Wintergerste besseren Winterhärte mussten zwar nur 6 % der Anbaufläche umgebrochen werden, ein Teil der geplanten Herbstsaat ist allerdings gar nicht erst erfolgt. Der in der Fruchtfolge nach Zuckerrüben stehende sogenannte „Rübenweizen“ konnte wegen der überdurchschnittlichen Niederschläge im Oktober und November oft nicht in den Boden gebracht werden. Zur diesjährigen Ernte geht die Winterweizenfläche mit 398 Tsd. ha (-1,1 %) damit erstmals seit 1999 zurück. Unter Einbeziehung des Sommerweizens, der teilweise zur Nachsaat der umgebrochenen Winterweizenflächen eingesetzt wurde, bleibt der langjährige Trend zu mehr Weizen aber erhalten. Die Weizenfläche beläuft sich insgesamt auf 418 Tsd. ha und übersteigt die bisherige Rekordfläche vom Vorjahr noch um über 6 Tsd. ha (1,5 %).

Der winterharte Roggen hat den strengen Winter ohne nennenswerte Einbußen überstanden. Die erneute Abnahme der Anbaufläche um etwa 20 % auf nur noch 105 Tsd. ha ist auf die extrem niedrigen Preise im Vorjahr zurückzuführen. Nur ein geringer Teil der Roggenernte 2002 konnte als Brotroggen vermarktet werden, da der feuchte Sommer durch Auswuchs die Backqualität beeinträchtigt hatte. Auch Triticale weist nach anhaltendem Zuwachs in den letzten Jahren erstmals einen Rückgang um 6,6 % auf jetzt 100 Tsd. ha auf. Neben 3,6 % Auswinterung zeigen hier sicher auch die eher enttäuschenden Erträge des vergangenen Jahres Wirkung.

Ein Teil der witterungsbedingten Flächenrückgänge bei den Wintergetreiden wurde erwartungsgemäß durch die Ausweitung der Anbauflächen klassischer Sommergetreide kompensiert. Sommerweizen hat seine Anbaufläche mit etwa 20 Tsd. ha mehr als verdoppelt (+ 117 %). Als typischer Lückenbüßer erreicht er nur in Jahren wie diesem eine gewisse Anbaubedeutung. Sommergerste steht auf einer Fläche von ca. 104 Tsd. ha. Ihr Anbau hat mit 1,6 % Flächenzunahme deutlich weniger reagiert als erwartet. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die zahlreichen Reparaturstellen in Feldstücken mit Auswinterungsschäden wegen ihres geringen Flächenanteils nicht in jedem Fall Eingang in die Statistik gefunden haben. Die wahre Fläche dürfte daher etwas höher liegen. Knapp ein Drittel der Sommergerstenfläche, etwa 34 Tsd. ha und damit 3,4 % mehr als im vergangenen Jahr wird zur Erzeugung von Braumalz angebaut. Der Braugerstenanbau findet schwerpunktmäßig in der Heide, in den Landkreisen Gifhorn, Celle, Uelzen, und auch in den angrenzenden Kreisen statt. Der Einsatz der hier vorhandenen Feldberegnung sorgt dafür, dass auch in trockenen Jahren die für die Braueignung erforderliche gute Kornausbildung erreicht wird.

Eindeutiger Gewinner der Flächenumschichtung zu Sommerkulturen ist in diesem Jahr allerdings der Mais in allen seinen Verwertungsrichtungen. Körnermais und Corn-Cob-Mix erreichen mit einer Anbaufläche von zusammen fast 99 Tsd. ha eine Ausweitung von knapp 22 % und damit die bisher höchste in Niedersachsen festgestellte Anbaufläche. Grund hierfür sind sicher auch die hohen Körnermaiserträge des vergangenen Jahres, die in einem erfreulichen Gegensatz zu den unterdurchschnittlichen Getreideerträgen standen. Auch Silomais legt um 7,5 % zu und erreicht mit knapp 237 Tsd. ha

## 1. Die Anbauflächen der landwirtschaftlichen Betriebe

Frucht-/Nutzungsart	Niedersachsen				LWK Hannover			LWK Weser-Ems		
	2001	2002	2003 <sup>1)</sup>	Veränderung 2003/2002	2002	2003 <sup>1)</sup>	Veränderung 2003/2002	2002	2003 <sup>1)</sup>	Veränderung 2003/2002
	1 000 ha			%	1 000 ha		%	1 000 ha		%
Getreide ohne Mais	978,3	973,8	960,3	-1,4	720,0	712,2	-1,1	253,8	248,2	-2,2
darunter Winterweizen	384,5	402,6	398,0	-1,1	334,3	326,3	-2,4	68,3	71,7	+5,0
Sommerweizen	5,9	9,2	19,9	+117,3	6,0	16,4	+174,7	3,2	3,5	+9,8
Triticale	98,8	107,1	100,0	-6,6	67,9	61,4	-9,6	39,3	38,6	-1,6
Roggen	155,6	131,6	105,2	-20,1	100,5	82,7	-17,7	31,2	22,5	-28,0
Wintergerste	208,2	192,9	202,7	+5,1	134,0	139,6	+4,1	58,9	63,1	+7,1
dar. Winterbraugerste	2,1	4,3	5,2	+23,1	4,1	4,7	+13,8	0,2	0,6	+266,6
Sommergerste	97,4	102,3	103,9	+1,6	60,0	65,1	+8,5	42,2	38,7	-8,3
dar. Sommerbraugerste	32,3	33,0	34,1	+3,4	32,2	33,0	+2,5	0,8	1,1	+38,1
Hafer	23,3	23,9	26,9	+12,6	15,5	18,7	+20,3	8,3	8,2	-1,9
Körnermais incl. CCM	81,4	81,0	98,8	+21,9	11,3	12,8	+12,8	69,7	86,0	+23,4
Hülsenfrüchte zum Ausreifen	9,8	10,5	10,0	-4,6	8,7	8,2	-5,2	1,8	1,8	-1,6
darunter Futtererbsen	7,0	6,8	5,5	-18,8	6,3	5,0	-21,5	0,5	0,6	+16,7
Hackfrüchte	240,1	242,5	241,6	-0,4	195,9	190,7	-2,7	46,6	51,0	+9,5
darunter Kartoffeln	122,5	122,7	124,7	+1,6	77,8	75,4	-3,1	44,9	49,3	+9,8
dar. Frühkartoffeln	4,9	4,7	5,0	+6,5	4,2	4,4	+5,2	0,5	0,6	+16,6
Speisekartoffeln 2)	31,3	32,0	29,9	-6,6	27,7	25,6	-7,3	4,3	4,3	-2,1
Industriekartoffeln 2)	86,3	86,0	89,8	+4,4	45,9	45,3	-1,3	40,1	44,4	+10,9
dar. Industriekart. f. Speisezw.	22,1	23,2	26,0	+11,8	15,6	17,5	+11,8	7,6	8,5	+11,9
darunter Zuckerrüben	115,0	117,1	114,7	-2,1	115,8	113,3	-2,2	1,3	1,4	+4,8
Handelsgewächse	85,8	103,3	101,2	-2,0	85,0	81,0	-4,8	18,2	20,2	+11,1
darunter Winterraps	73,8	92,0	87,7	-4,7	78,5	72,5	-7,6	13,4	15,1	+12,6
Gartengewächse	16,3	18,1	18,2	+0,7	12,6	11,5	-9,1	5,4	6,7	+23,7
darunter Gemüse, Spargel, Erdbeeren	14,9	17,0	17,1	+0,2	12,0	10,9	-9,5	5,0	6,2	+23,5
Ackerfutterbau	263,7	261,4	280,7	+7,4	122,2	132,2	+8,2	139,2	148,4	+6,6
darunter Silomais	219,0	220,1	236,6	+7,5	104,4	112,0	+7,3	115,6	124,5	+7,7
Grasanbau auf dem Ackerland	39,7	36,6	39,8	+8,8	15,5	17,4	+12,6	21,2	22,4	+6,1
Stillgelegte Flächen (Brache)	129,0	133,4	142,0	+6,5	103,5	111,3	+7,6	29,9	30,7	+2,7
<b>Ackerland insgesamt</b>	<b>1 804,3</b>	<b>1 824,0</b>	<b>1 852,8</b>	<b>+1,6</b>	<b>1 259,3</b>	<b>1 259,8</b>	<b>+0,0</b>	<b>564,7</b>	<b>593,0</b>	<b>+5,0</b>

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis

<sup>2)</sup> Inkl. dafür vorgesehene Saatkartoffeln

nach mehrjährigem Flächenrückgang wieder fast den bisherigen Höchststand von 1997.

Unter den Ölfrüchten hat in Niedersachsen nur Winterraps Bedeutung. Seine Anbaufläche geht um 4,7 % zurück auf knapp 88 Tsd. ha. Der Rückgang ist durch Auswinterung erklärbar. Nach Angaben der Agrarverwaltung werden in diesem Jahr knapp 28 Tsd. ha nachwachsende Rohstoffe auf Stilllegungsflächen angebaut. Der größte Teil davon ist Winterraps; er ist in den 88 Tsd. ha bereits enthalten. Echte Stilllegungsflächen wurden in diesem Jahr um 6,5 % auf 142 Tsd. ha ausgedehnt. Diese Fläche ist die bisher höchste für Niedersachsen ermittelte Stilllegung und geht ebenfalls direkt auf die schwierigen Bedingungen zur Bestellung zurück.

Der Anbau von Zuckerrüben ist deutlich rückläufig, die Fläche nahm um 2,1 % auf knapp 115 Tsd. ha ab. Bereits zur vergangenen Ernte nutzten einige Landwirte aufgrund des hohen Ertrages die Möglichkeit, Rübenlieferungen bis zu 10 % ihrer Quote auf das aktuelle Jahr vorzutragen. Eine Senkung der Rübenanbaufläche war

daher unvermeidlich, um einer weiteren Deklassierung der Rübenquoten (Umwandlung von Quotenrüben in C-Rüben mit unwirtschaftlich niedrigem Preis) entgegenzuwirken. Aber auch für dieses Jahr werden inzwischen wieder Quotenkürzungen von 7 bis 8 % erwartet.

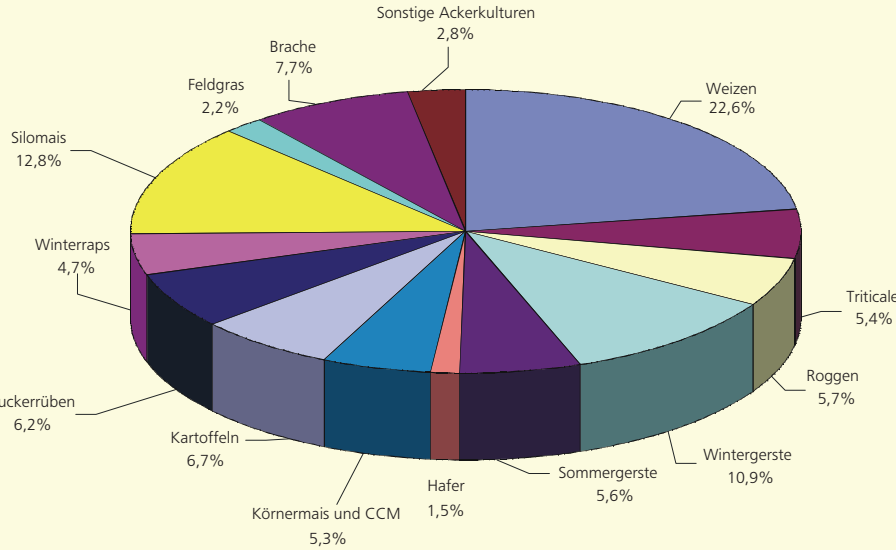
Die Kartoffel spielt in Niedersachsen nach wie vor eine besondere Rolle. 45 % aller im Vorjahr erzeugten deutschen Kartoffeln stammten aus Niedersachsen. Trotz der Preismisere des vergangenen Jahres ist der Kartoffelanbau geringfügig um 1,6 % auf knapp 125 Tsd. ha ausgeweitet worden. Wegen der unterschiedlichen Verwertungsrichtungen ist aber eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Der Anbau von Speisekartoffeln sinkt um 6,6 % auf knapp 30 Tsd. ha, den niedrigsten Wert seit 1991. Entsprechend stark wurde der Industriekartoffelanbau ausgeweitet. Die Fläche stieg um 4,4 % auf knapp 90 Tsd. ha an. Etwa 26 Tsd. ha davon, knapp 12 % mehr, sind Kartoffeln für die industrielle Veredlung zu Chips, Pommes frites und Ähnliches. Wie bereits am Anfang erwähnt, sind die Ergebnisse für Kartoffelflächen noch mit Vorsicht zu behandeln. Es ist durchaus möglich,

2. Die Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen am 03.05.2003 (vorläufiges Ergebnis)  
– Angaben in 1 000 –

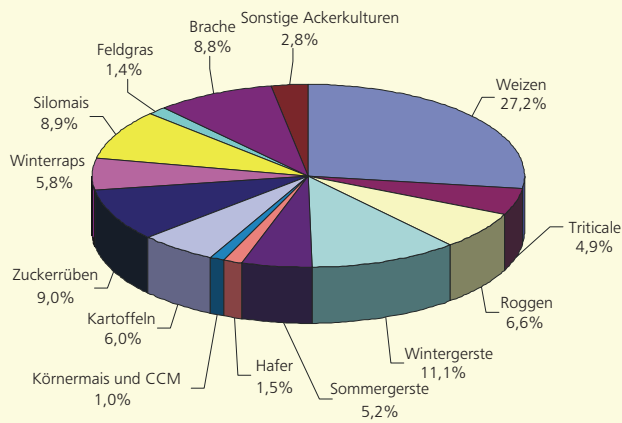
Tierart	Landwirtschafts- kammerbezirke		Land Niedersachsen			Zu- bzw. Abnahme 3.05.2003 gegenüber 03.05.2002 in %	Zu- bzw. Abnahme 3.05.2003 gegenüber 03.05.2001 in %
	Hannover	Weser-Ems	03.05.03	03.05.02	03.05.01		
Ponys	11,3	7,1	18,4	*	22,6	*	-18,6
Pferde unter 1 Jahr alt	3,2	2,0	5,2	*	6,3	*	-17,5
1 bis unter 3 Jahre alt	8,1	5,4	13,5	*	14,3	*	-5,6
3 bis unter 14 Jahre alt	27,6	14,6	42,2	*	44,4	*	-5,1
14 Jahre und älter	7,3	2,8	10,1	*	11,0	*	-8,6
<b>Pferde insgesamt</b>	<b>57,6</b>	<b>31,7</b>	<b>89,3</b>	<b>*</b>	<b>98,6</b>	<b>*</b>	<b>-9,5</b>
Kälber unter 1/2 Jahr alt	172,8	285,0	457,7	495,2	484,2	-7,6	-5,5
Jungrinder 1/2 bis unter 1 Jahr alt							
männlich	93,6	159,0	252,7	252,7	265,2	+0,0	-4,7
weiblich	106,4	95,0	201,4	210,4	227,9	-4,3	-11,6
Rinder 1 bis unter 2 Jahre							
männlich	135,1	206,8	341,8	336,4	351,2	+1,6	-2,7
weiblich, zum Schlachten	16,3	14,1	30,4	38,9	37,5	-21,7	-18,8
zur Zucht	166,9	160,4	327,3	332,5	357,7	-1,6	-8,5
2 Jahre alt und älter							
männlich	18,5	11,7	30,2	38,0	43,9	-20,3	-31,0
weiblich, Färsen zum Schlachten	6,2	4,2	10,3	15,1	18,1	-31,7	-42,8
Färsen zur Zucht	81,8	68,0	149,7	155,1	160,6	-3,5	-6,8
Milchkühe	369,5	362,8	732,3	738,5	762,8	-0,8	-4,0
Ammen- und Mutterkühe	46,2	22,0	68,2	78,0	81,9	-12,5	-16,7
Schlacht- und Mastkühe	8,7	14,1	22,8	28,6	36,2	-20,2	-36,9
<b>Rindvieh insgesamt</b>	<b>1 222,0</b>	<b>1 403,1</b>	<b>2 625,1</b>	<b>2 719,4</b>	<b>2 827,0</b>	<b>-3,5</b>	<b>-7,1</b>
Schafe unter 1 Jahr	44,2	36,5	80,7	115,7	101,0	-30,3	-20,1
Schafe 1 Jahr und älter	88,6	53,5	142,1	161,9	157,2	-12,2	-9,6
Schafböcke zur Zucht	2,9	1,5	4,4	4,9	4,7	-10,1	-6,5
Hammel und übrige Schafe	6,4	0,6	7,0	4,9	9,2	+44,8	-23,7
<b>Schafe insgesamt</b>	<b>142,1</b>	<b>92,1</b>	<b>234,2</b>	<b>287,4</b>	<b>272,1</b>	<b>-18,5</b>	<b>-13,9</b>
Ferkel unter 20 kg Lebendgewicht	558,2	1 034,2	1 592,3	1 610,9	1 547,0	-1,1	+2,9
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	759,6	1 330,2	2 089,8	2 136,8	1 898,6	-2,2	+10,1
Mastschweine (einschl. ausgem. Zuchttiere)							
50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	670,3	1 168,2	1 838,5	1 720,4	1 795,4	+6,9	+2,4
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	544,2	1 018,2	1 562,4	1 470,0	1 460,2	+6,3	+7,0
110 kg Lebendgewicht und mehr	77,6	93,6	171,2	151,4	124,3	+13,1	+37,8
Zuchtschweine, 50 kg Lebendgewicht und mehr							
Eber	8,7	6,6	15,3	11,8	14,3	+29,6	+6,9
Jungsaunen, zum 1. Mal trächtig	27,2	53,3	80,4	83,8	82,4	-4,1	-2,4
andere trächtige Saunen	131,7	266,7	398,4	384,7	384,8	+3,6	+3,5
Jungsaunen, noch nicht trächtig	15,7	38,7	54,4	67,3	53,2	-19,1	+2,3
andere nicht trächtige Saunen	49,1	91,6	140,7	137,2	141,7	+2,5	-0,7
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>2 842,2</b>	<b>5 101,3</b>	<b>7 943,4</b>	<b>7 774,3</b>	<b>7 502,0</b>	<b>+2,2</b>	<b>+5,9</b>
Legehennen 1/2 Jahr alt und älter	1 899,6	11 560,0	13 459,6	*	14 597,0	*	-7,8
Junghennen	743,1	4 746,9	5 489,9	*	5 912,2	*	-7,1
Schlacht- und Masthähne und -hühner	6 213,8	23 703,5	29 917,3	*	28 200,1	*	+6,1
<b>Hühner insgesamt</b>	<b>8 856,5</b>	<b>40 010,4</b>	<b>48 866,9</b>	<b>*</b>	<b>48 709,3</b>	<b>*</b>	<b>+0,3</b>
Gänse insgesamt	60,2	11,3	71,5	*	114,8	*	-37,7
Enten insgesamt	105,5	914,2	1 019,7	*	842,8	*	+21,0
Truthühner insgesamt	684,9	3 566,0	4 250,8	*	4 602,3	*	-7,6
Sonstiges Geflügel insgesamt	850,6	4 491,5	5 342,0	*	5 559,9	*	-3,9

# 1. Anteile der Ackerkulturen an der Ackerfläche 2003 (Vorläufiges Ergebnis)

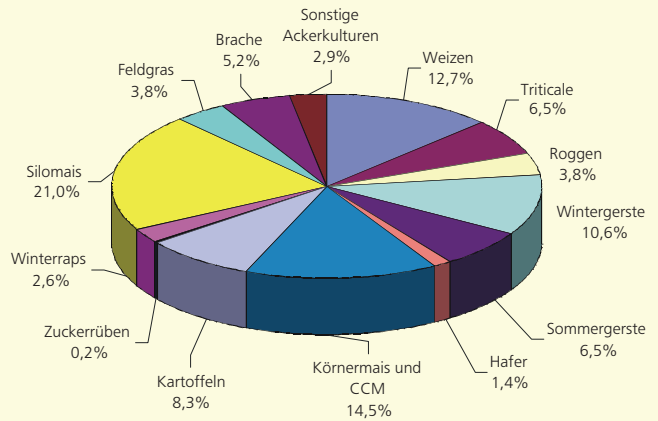
## Niedersachsen



## LWK Hannover



## LWK Weser-Ems



dass das endgültige Ergebnis der Agrarstrukturerhebung 2003, dass im Februar 2004 zu erwarten ist, noch Veränderungen aufweist. Die aufgezeigten Trends sind aber durchaus plausibel. Veränderungen bei Speisekartoffeln und Industriekartoffeln für Speisezwecke (Chips, Pommes) entsprechen den veränderten Verzehrsgewohnheiten. Der Verbrauch an Frischware ist in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgegangen. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug im Wirtschaftsjahr 2001/02 noch 68,5 kg, davon waren nur noch 37,1 kg Frischware und der Rest von 31,4 kg entfiel bereits auf veredelte Produkte (gerechnet als Frischwert). 1990 lag der Pro-Kopf-Verbrauch noch bei 75 kg darunter 29,1 kg veredelte Ware. Der Anstieg bei den Industriekartoffeln ist ebenfalls plausibel, da aufgrund der geringen Vorjahreserträge die Stärkequoten nicht ausgeschöpft werden konnten.

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung wurden zum Stichtag 3. Mai 2003 ebenfalls die Viehbestände ermittelt. In Niedersachsen wurden 7,943 Mio. Schweine, 2,625 Mio. Rinder, 48,867 Mio. Hühner und 234 Tsd. Schafe sowie 89 Tsd. Pferde gezählt.

Die Rindviehbestände in den niedersächsischen Ställen werden weiterhin abgebaut. Der Bestand schrumpfte gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % auf 2,625 Mio. Rinder. Die Bestandsrückgänge betreffen, wenn auch in unterschiedlich großem Umfang, die gesamte Bandbreite der Rinderhaltung.

Während die Anzahl der Milchkühe in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen war, sank sie im Mai 2003 trotz

des katastrophalen Preisverfalls bei Milcherzeugnissen nur um 0,8 % auf 732 Tsd. Tiere. Die Milchviehhalter beendeten das Milchquotenjahr 2002/03 außerdem mit einer knappen Unterschreitung der Milchablieferungsmengen.

Gegenüber dem Vorjahr wurde der Bestand an weiblichen Rindern zum Schlachten noch einmal deutlich um 23 % auf 64 Tsd. Tiere reduziert. Auch die Anzahl der weiblichen Rinder zur Zucht ist um 2,2 % auf 477 Tsd. Tiere zurückgegangen. Hier vollzog sich der Rückgang aber in geringerem Umfang als noch im letzten Jahr. Das relativ gute Preisniveau bei Jungbullen führte zu einer Aufstockung des Bestandes um 0,9 % auf 595 Tsd. Tiere.

In den niedersächsischen Schweineställen stehen 7,943 Mio. Borstentiere. Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Die positive Einschätzung des Schlachtschweinemarktes zeigt sich im Anstieg des Mastschweinebestandes um 6,9 % auf 3,572 Mio. Tiere.

Der Bestand an Zuchtsauen blieb mit knapp 674 Tsd. Tieren nahezu unverändert. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug lediglich 0,1 %. Trotz der regen Nachfrage nach Ferkeln im Frühjahr 2003 sank die Zahl der Ferkel unter 20 kg und der Jungschweine unter 50 kg um insgesamt 1,7 % auf 3,682 Mio. Tiere.

Niedersachsens Legehennenbestände sind um 7,8 % geschrumpft. Deutschlands Beschluss, vorzeitig aus der Käfighaltung auszusteigen, bewirkte einen Abbau der Legehennenbestände auf 13,460 Mio. Tiere. Im Gegensatz dazu wurde die Haltung von Schlacht- und Masthühnern um 6,1 % auf 29,917 Mio. Tiere ausgeweitet.

### **Zusammenfassung:**

*Nach dem vorläufigen Ergebnis der allgemeinen Agrarstrukturerhebung am 03. Mai 2003, die zugleich Bodennutzungshaupterhebung und Erhebung über die Viehbestände beinhaltet, gab es beim Wintergetreide, durch die witterungsbedingten Auswinterungsschäden, umfangreiche Umbruchflächen, die dann meist mit Sommergetreide nachbestellt worden sind. Eindeutiger Gewinner dieser Flächenumschichtung ist der Mais. Die Anbaufläche von Körnermais und Corn-Cob-Mix wurde um 22 % auf 99 Tsd. ha ausgeweitet und erreichte damit den höchsten bisher in Niedersachsen festgestellten Wert.*

*Insgesamt stehen auf den etwa 1,85 Mio. ha Ackerland in Niedersachsen in diesem Jahr zu 57 % Getreide (inklusive Körnermais und Corn-Cob-Mix). 15 % der Fläche dienen dem Feldfutterbau, auf 13 % wachsen Hackfrüchte. Weitere 5 % dienen dem Anbau von Ölfrüchten und 8 % sind stillgelegt.*

*Außerdem wurden am 3. Mai 2003 in Niedersachsen 7,943 Mio. Schweine, 2,625 Mio. Rinder, 48,867 Mio. Hühner und 234 Tsd. Schafe sowie 89 Tsd. Pferde gezählt.*